



Bahn verspricht Besserung

Bis Ende des Jahres will der Konzern die Computerpannen und Störungen auf der Stammstrecke beheben

Von Marco Völklein

Bis Ende des Jahres will die Bahn die ständigen Computerpannen und Stellwerksstörungen auf der S-Bahn-Stammstrecke in den Griff bekommen. 'Wir sind da dran', versichert Volker Hentschel, der für Instandhaltung und Modernisierung der Strecken in Bayern zuständige Bahn-Manager. Die zusätzlichen Computersysteme und Verbesserungen im fehleranfälligen Stellwerk am Münchner Ostbahnhof sollen voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte laufen. Zuvor allerdings muss die Bahn ihr neues elektronisches Stellwerk in Pasing in Betrieb nehmen. 'Erst wenn das läuft, können wir die anderen Dinge aufsetzen.' Insgesamt habe die Bahn in den vergangenen zehn Jahren rund eine Milliarde Euro ins Münchner S-Bahn-Netz investiert.

Die ständigen S-Bahn-Probleme spielten auch am Mittwochabend im bayerischen Landtag eine Rolle. Die Freien Wähler (FW) und die CSU hatten jeweils einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, um den Druck auf die Bahn und die Verantwortlichen in der Staatsregierung zu erhöhen. Denn im vergangenen Sommer hatten Bahn und Freistaat vereinbart, die S-Bahn-Stammstrecke zu ertüchtigen. Vor allem die Computerpannen und Stellwerksausfälle hatten Politiker wie Fahrgäste erbost. Die Bahn hatte versprochen, mit Ersatzrechnern dafür zu sorgen, dass bei Ausfällen der Computer die Notfallsysteme einspringen. Bislang ist aber noch nichts geschehen. 'Die zugesagten Maßnahmen müssen endlich umgesetzt werden', schimpfte daher der Münchner CSU-Abgeordnete Markus Blume. 'Ein weiteres Taktieren und Hinhalten werden wir nicht hinnehmen.'

Doch bis zum Ende des Jahres wird er sich wohl noch gedulden müssen - und mit ihm die S-Bahn-Fahrgäste. Bahn-Manager Hentschel räumt ein, dass zwei Großcomputer, die für den reibungslosen Betrieb auf der Stammstrecke wesentlich sind, 'in regelmäßigen Abständen aussteigen'. Dann bricht das Chaos aus. Um das zu verhindern, will die Bahn für zwei Millionen Euro zusätzliche Rechner einbauen. Doch dies geht erst, wenn die Arbeiten in Pasing beendet sind.

Dort baut die Bahn ein neues elektronisches Stellwerk, mit dem sie direkt von ihrer Zentrale an der Donnersbergerbrücke aus die Weichen und Signale in Pasing steuern kann. Viele andere Schienenabschnitte in und um München werden bereits so gelenkt. 'Erst wenn das in Betrieb genommen ist, können wir die anderen Rechner anflanschen', sagt Hentschel. 'Etwa drei Monate später steht dann unsere Back-up-Technik für die Stammstrecke.' Geplant ist die Inbetriebnahme in Pasing für das Wochenende 13./14. August. Die Bahn schaltet dabei das alte Stellwerk ab - und benötigt dann 72 Stunden, um das neue in Betrieb zu nehmen. Für mindestens 24 Stunden bedeutet das, dass in und um Pasing kein Zug mehr fahren wird. Die Bahn tüftelt derzeit an einem Programm, um mit Bussen einen Ersatzverkehr bereitzustellen.

Ein großes Ärgernis ist immer wieder das Stellwerk am Ostbahnhof. Ein Teil der Gleise dort wird elektronisch gesteuert, ein anderer Teil jedoch über ein altes Relaisstellwerk aus den siebziger Jahren. Dieses hatte die Bahn zuletzt mit zusätzlicher PC-Technik aufgerüstet - 'dabei kam es immer wieder zu Abstürzen', so Hentschel. Den Grund dafür kennen die Bahn-Techniker noch nicht. 'Wir sind in der Analyse.' Hentschel tippt auf Fehler in der Verkabelungstechnik. 'Sobald wir die Ursache gefunden haben, werden wir das Problem lösen', sagt er: 'Das Stellwerk zu entstoren, hat für uns höchste Priorität.' Darauf setzt auch der FW-Abgeordnete Michael Piazzolo: 'Die Bahn muss das Problem jetzt rasch angehen.'

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.52, Freitag, den 04. März 2011, Seite 39

Fenster schließen